

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Passionslied.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Tränrig.

Er = for = sche mich, er = fahr mein Herz, Und sieh, Herr, wie ichs me = ne. Ich denk an dei = nes Lei = dens Schmerz, An
 deine Lieb, und wei = ne. Dein Kreuz sey mir ge = be = ne = deyt! Welch Wun = der der Barmher = zig = seit Hast du der Welt er = wie = sen! Wenn

Passionslied.

Erforche mich, erfahr mein Herz,
 Und sieh, Herr, wie ichs meyne,
 Ich denk an deines Leidens Schmerz,
 An deine Lieb, und weine.
 Dein Kreuz sey mir gebenedeyt!
 Welch Wunder der Barmherzigkeit
 Hast du der Welt erwiesen!
 Wenn hab ich dich genug bedacht,
 Und dich aus aller meiner Macht
 Genug dafür gepriesen?

Nach, Kraft, und Friedefürst und Held!
 In Fleisch und Blut gekleidet,
 Wirst du das Opfer für die Welt,
 Und deine Seele leidet.
 Dein Freund, der dich verräth, ist nah,
 Des Jorns Gottes Seind ist da,
 Und Schrecken strömen über.
 Du jagst, und fühlst der Hölle Weh:
 „Ihs mädlich, Vater, o so geh
 Der Reich vor mir vorüber!“

Dein Schweiß wird Blut; du ringst und jagst,
 Und fällt zur Erde nieder;
 Du, Sohn des Höchsten, kämpfst, und wogst
 Die erste Bitte wieder.
 Du fühlst, von Gott gestärkt im Streit,
 Die Schrecken einer Ewigkeit,
 Und Strafen sonder Ende.
 Auf dich nimmst du der Menschen Schuld,
 Und giebst mit göttlicher Geduld
 Dich in der Sünder Hände.

Du trägst der Missethäter Lohn,
 Und hattest nie gesündigt;
 Du, der Gerechte, Gottes Sohn!
 So wars vorher verkündigt.
 Der Frevler Schaar begehrt dein Blut,
 Du duldest, göttlich groß, die Wut,
 Um Seelen zu erretten.
 Dein Mörder, Jesus, war auch ich;
 Denn Gott warf aller Sünd auf dich,
 Damit wir Friede hätten.

Entledigt bist zur Kreutzgestalt,
 Und doch der Geist im Herzen,
 Ertrugst du Spott, Schmach und Gewalt,
 Voll Krankheit und voll Schmerzen.
 Wir sahn dich, der Verheißung Ziel;
 Doch da war nichts, das uns gefiel,
 Und nicht Gestalt noch Schöne.
 Vor dir, Herr, unke Zuversicht,
 Verborg man selbst das Angesicht;
 Dich schmähen des Bundes Söhne.

Ein Opfer, nach dem ewgen Rath,
 Belegt mit unsern Plagen,
 Um deines Volkes Missethat
 Bemartert und erschlagen,
 Gehst du den Weg zum Kreuzestamm,
 In Unschuld stumm, gleich als ein Lamm,
 Das man zur Schlachtdank führt.
 Freywillig, als der Helden Held,
 Trägst du, aus Liebe für die Welt,
 Den Tod, der uns gebühret.

hab ich dieß ge - nug be - dacht, Und dich aus al - le mei - ner Macht Genug da - für ge - prie - sen?

„Sie haben meine Hände mir,
 „Die Hüfte mir durchgraben.
 „Und große Harren findts, die hier
 „Mich, Gott! umringet haben.
 „Ich heul, und meine Hüft ist fern.
 „Sie spotten mein: Er flags dem Herrn,
 „Ob dieser ihn befreite!
 „Du legst mich in des Todes Staub.
 „Ich bin kein Mensch, ein Wurm; ein Raub
 „Der Wut, ein Spott der Leute.

„Ich rief, und du antwortest mir,
 „Und mich verlassen alle.
 „In meinem Durste reichen sie
 „Mir Eßig dar mit Galle.
 „Wie Wachs zerschmilzt in mir mein Herz,
 „Sie sehn mit Freuden meinen Schmerz,
 „Die Arbeit meiner Seelen.
 „Warum verläßt du deinen Knecht?
 „Mein Gott, mein Gott! ich leid und möcht
 „All mein Gebetne zählen!

Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht.
 Du stirbst! Die Erd erschüttert.
 Die Arbeit hab ich dir gemacht.
 Herr, meine Seele zittert.
 Was ist der Mensch, den du befreyst?
 D war ich doch ganz Dankbarkeit.
 Herr, laß mich Gnade finden.
 Und deine Liebe dringe mich,
 Daß ich dich wieder lieb und dich
 Die kreuzige mit Sünden.

Welch Warten einer ewigen Pein
 Für die, die dich verachten;
 Die solcher Gnade werth zu seyn,
 Nach seinem Glauben trachten!
 Für die, die dein Verdienst gekennet,
 Die dich durch ihre Laster schmähen,
 Als einen Sündendiener!
 Wer dich nicht liebt, kommt ins Gericht.
 Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht;
 Ihn bist du kein Verfühner.

Du hast gesagt. Du wirfst die Kraft
 Zur Heiligung mir schenken,
 Dein Blut ist's, das mir Trost verschafft
 Wenn mich die Sünden kränken.
 Laß mich im Eifer des Gebets,
 Laß mich in Lieb und Demuth stets
 Vor die erfunden werden.
 Dein Heil sey mir der Schirm in Noth
 Mein Stab im Glück, mein Schild im Tod,
 Mein letzter Trost auf Erden!